

Oberbürgermeister  
Hartmut Holzwarth

## **Haushaltsrede**

zur Einbringung des Haushaltsplan-Entwurfs 2025  
mit Finanz und Investitionsplan bis 2028 der Stadt  
Winnenden und des Eigenbetriebs „Stadtbau  
Winnenden“  
am 5. November 2024



**winnenden**

# Haushaltsrede

## zur Einbringung des Haushaltsplan-Entwurfs 2025 mit Finanz und Investitionsplan bis 2028 der Stadt Winnenden und des Eigenbetriebs „Stadtbau Winnenden“ am 5. November 2024

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,  
sehr geehrter Herr EBM Sailer und Herr BM Haas,  
sehr geehrte Damen und Herren,

heute ist sicherlich historisch ein besonderer Moment:

- es läuft die Präsidentschaftswahl in den USA,
- die Bundesregierung wackelt,
- wir sind nach wie vor mit Kriegen in der Ukraine und Nahost konfrontiert
- die wirtschaftliche Schwäche in Deutschland stellt uns vor Probleme
- die Unwetterkatastrophe in Spanien zeigt uns die Folgen des Klimawandels
- und unsere Haushaltseinbringung ist ebenfalls schwierig.

Die Rahmendaten verschlechterten sich während der Planung sukzessive; das gilt für

- das sich verschlechternde wirtschaftliche Umfeld
- die schlechteren vorläufigen Orientierungsdaten des Landes
- die, so vorgeschlagen, um 3,8 Punkte steigende Kreisumlage (das sind 11,7 Prozent!), insbesondere aufgrund des abstrus hohen Klinikdefizits, wo es bisher für die Kostenträger keinen Inflationsausgleich bei den Einnahmen durch den Gesetzgeber gibt.

Wir planen daher für 2025 ff. **leider bisher** wie folgt:

- keinen ausgeglichenen Ergebnishaushalt 2025, sondern ein Minus von 8 Mio. Euro
- geringere, aber negative Ergebnisse bis 2028
- keine Erwirtschaftung für Investitionen im Finanzhaushalt 2025
- eine Kreditaufnahme von 13,2 Mio. Euro (bei einem Stand von 18,6 Mio. Euro zum Jahreswechsel) für die Finanzierung begonnener un vermeidlicher Investitionen in Höhe von 24 Mio. Euro (glücklicherweise fällt die Kreditaufnahme 2024 um 12 Mio. Euro niedriger aus, dennoch reißen wir Stand heute die selbstgesetzte Schuldenobergrenze von 25 Mio. Euro mit 2,8 Mio. Euro in 2028)
- ein um nur 0,9 Mio. Euro steigendes Personalbudget von 36,7 Mio. Euro.
- viele gestrichene Projekte und gekürzte Ansätze
- noch keinen Liquiditätsausgleich für 2025 und eine Entlastung dieser Situation erst ab 2027.



Wir erhalten den offiziellen Haushaltserlass in den nächsten Tagen. Sie erwartet daher eine weitere Änderungsliste zur halbtägigen Haushaltsplanberatung.

Meine Gedanken zur Kreisumlage: diese muss niedriger steigen. Es geht nicht, dass eine umlagefinanzierte kommunale Ebene ihre Abschreibungen voll erwirtschaftet, die umlagezahlende kommunale Ebene das jedoch deswegen nicht kann – Liquidität benötigen beide Ebenen. Hier ist noch ein Ausgleich der legitimen Interessen erforderlich.

Wie sehe ich die Personalkosten? Wir haben im Vergleich zu den Vorjahren fast keine Stellensteigerung, im Saldo Aufwand von 90.000 Euro daraus, aber eine praktisch unvermeidliche Kostensteigerung durch andere Einflüsse von 780.000 Euro, vor allem durch den Inflationsausgleich und den Vorschlag, die Mitarbeiterbindung mit 100.000 Euro mit dem Jobkärtle zu unterstützen.

Bei unseren Bauprojekten werden die aktuell laufenden (wie der B14-Rückbau, die im Bau befindlichen Kitas) noch ausfinanziert; dazu kommen nur unvermeidliche (wie die Elektro-Sanierung am Georg-Büchner-Gymnasium) und weitgehend gegenfinanzierte (wie, bei Zuschussgewährung, die Ganztagsenerweiterung an der Hungerbergschule).

Bewährt hat sich unser Eigenbetrieb Stadtbau. Unbeeindruckt vom konjunkturellen Verlauf können wir die anstehenden Aufgaben erfüllen. Herr BM Haas führt das nachher näher aus.

Bei der Grundsteuer werden wir die nach dem Landesgesetz vorgegebene Reform mit einem neuen Hebesatz baldmöglichst umsetzen. Um eine gute Datengrundlage für das Ziel der Aufkommensneutralität der Reform zu haben, wird es aber Dezember werden. Noch halten wir am Ziel der Aufkommensneutralität, das Sie uns von Anfang an auf den Weg gegeben hatten, fest. Ob wir es schaffen, erkennen wir bei der halbtägigen Haushaltsplanberatung am 24. November.

Bei der Gewerbesteuer wollen wir, in der Hoffnung, es ebenfalls auch bei der halbtägigen Haushaltsplanberatung durchhalten zu können, keinen Erhöhungsvorschlag präsentieren.

Entgegen kommt uns aktuell das Ergebnis des Zensus 2022: Die fortgeschriebene Einwohnerzahl zum Stichtag 15. Mai 2022 beträgt 29.297 Personen. Damit steigt unsere Einwohnerzahl um 312 Personen, das sind 1,1 Prozent. Die entsprechende Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2022 liegt zum 30. Juni 2023, das ist jetzt die neueste Zahl, die uns am 28. Oktober 2024, also vor einer Woche mitgeteilt wurde, bei 29.702 Personen.

Die Ergebnisse des Zensus 2022 wirken sich 2025 zur Hälfte (Übergangsjahr) und 2026 voll auf die Finanzströme aus. Es hört sich erstmal unspektakulär an. Was es aber wirklich bedeutet, sehen Sie daran: in Baden-Württemberg sinkt die Einwohnerzahl im Zensus 2022 im gesamten um 1,2 Prozent (-131.344 Personen) und in Deutschland sogar um 1,6 Prozent (-1.368.529 Personen).



Daher ist es eben doch bemerkenswert, und zwar nicht wegen des absoluten, sondern wegen des relativen Zugewinns. Und, nicht zu vergessen: pro Person erwarten wir Finanzaufwendungen im Bereich von 1.000 Euro/Jahr. Näheres dazu erläutert Herr Petschi in unserer nächsten Gemeinderatssitzung.

Insgesamt lässt sich aber feststellen: wir nähern auf Kante und wir haben kein Stück Stoff, das wir noch einbringen könnten. Daher sind aktuell viele Themen einfach nicht finanzierbar, auch wenn sie uns selbstverständlich gut anstehen würden. Herr BM Haas wird dazu nachher eine nette Stichwortsammlung präsentieren. Es gilt der bekannte Merksatz von Richard von Weizsäcker: „Alles ist verloren, wenn wir uns entschließen, auf nichts zu verzichten“.

Wir benötigen daher in den kommenden Wochen einen nüchternen Blick und ich hoffe, ich konnte mit diesen Worten dazu einen Beitrag leisten.

Abschließend danke ich dem Team der Kämmerei mit Herrn Frottier und Herrn Schmalz an der Spitze, und unserem Finanzbürgermeister Jürgen Haas, für die sorgfältige Ausarbeitung unter schwierigen Bedingungen. Auch allen Ämtern, die durch Opferbereitschaft und Zurückhaltung mitgewirkt haben, und auch unserem Hauptamt, das den Stellenplan mit dem Personalkostenblock sehr sorgfältig angegangen hat.

Dabei soll ab kommenden Jahr auch der kürzlich aus Ihren Reihen geäußerte Gedanke, sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats, die Personalkosten mit einem einzigen Betrag auszudrücken, durch ein Konzept für ein strategisches Personalkostenmanagement, positiv aufgegriffen werden.

Ich danke Ihnen sehr für Ihre große Aufmerksamkeit.

